

# Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **125 (1959)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reiches forciert wurde. Bataillone, Abteilungen und Regimenter aller Waffengattungen mußten, unbekümmert um Schwierigkeiten in der Bewaffnung und Ausrüstung, der Unterbringung und Ausbildung, aus dem Boden gestampft werden. In der übersteigerten Riesenaufrüstung spiegelte sich der Machtwahn und politische Irrsinn des nationalsozialistischen Diktators.

Die Arbeit Tessins ist ein wertvoller Beitrag zur neueren Wehr- und Zeitgeschichte.

U.

#### *Literaturhinweise*

Einen guten Einblick in die teilweise sehr wertvollen Berichte über die Tätigkeit des brasilianischen Expeditionskorps in Italien 1944 gestattet eine Zusammenstellung von Arbeiten der Heeresbibliothek in Rio, welche in der «Wehrwissenschaftlichen Rundschau» vom Februar 1959 veröffentlicht ist.

Im gleichen Heft findet sich eine Würdigung der Literatur über die «Blaue Division», den spanischen Freiwilligenverband, der an der Ostfront kämpfte.

In März- und Aprilheft der «Wehrkunde» untersucht Dr. Erich Murawski «Truppen geschichten alter und neuer Art» und legt dem Aufsatz eine Liste der seit 1937 bis Dezember 1958 erschienenen deutschen Divisions- und Regimentsgeschichten bei, welche nach Waffengattungen unterteilt ist.

R.

---

## ZEITSCHRIFTEN

---

*Der Schweizer Soldat.* Sondernummer über Übermittlung. 1. August 1959.

Diese Sondernummer entstand in engster Zusammenarbeit mit der Abteilung für Übermittlungstruppen. Die einzelnen Beiträge sind nicht gezeichnet, da sie das Produkt einer Gemeinschaftsarbeit zahlreicher kompetenter Mitarbeiter dieser Abteilung sind. Der «Schweizer Soldat» und seine Mitarbeiter haben damit nicht nur den Übermittlungstruppen, sondern einem weiten Kreise einen vorbildlichen Dienst geleistet. Ohne unnötige technische Belastung wird das Grundsätzliche über das Nervengestränge der Verbindungen dargestellt, belegt mit aufschlußreichen Skizzen und guten Photographien. Die Ausbildungsfragen einschließlich außerdienstliche Weiterbildung und Einsatz der FHD runden das Heft zu einem gelungenen Ganzen.

WM

*Rivista militare della Svizzera italiana.* 31. Jahrgang 1959.

Es ist hier auf die Zweimonatsschrift unserer Tessiner Kameraden hinzuweisen, die im 31. Jahrgang steht. Graphisch sorgfältig ausgestattet, immer gut bebildert, versteht es das Redaktionskollegium der Obersten Camponovo, Moccetti und Riva, in jedem Heft aktuelle Fragen der Landesverteidigung darzustellen. Es darf unserem Tessiner Schwesterorgan bezeugt werden, daß nicht nur der gute Wille, welcher dieses bemerkenswerte Organ trägt, sondern auch die Güte seiner Mitarbeiter und Beiträge vollauf das Erscheinen rechtfertigen, «...per giustificare, con essa, la presenza della Svizzera Italiana anche nel settore militare».

In allen Heften finden die Probleme der Luftraumverteidigung gut dokumentierten Widerhall. Daß des Feldzuges von 1859 in Italien besondere Erwähnung getan wird, rechtfertigt sich nicht nur aus militärischem Interesse, sondern entspricht auch der Mittlerrolle des Tessins zwischen Helvetien und dem Kulturraum südlich der Alpen.

Wir möchten der Zeitschrift wünschen, daß sie recht viele Abonnenten auch unter den deutschsprachigen Kameraden finde, welche sich ihrer Verpflichtung als Mehrheit gegenüber der sprachlichen Minderheit bewußt sind. VWM

*Pioniere, Fachheft für Einsatz, Technik und Ausbildung.*

Herausgegeben von der Verlagsgesellschaft Wissen und Wehr, Darmstadt.

Namhafte Fachleute der deutschen Genietruppen, unter ihnen Brigadegeneral D. Dorn, Inspizient der Pioniere der deutschen Bundeswehr, und Brigadegeneral Klaus Mülller, Kommandant der Pionierschule in München, äußern sich in dieser Fachschrift zu interessanten Problemen des Einsatzes, der Technik und der Ausbildung von Genietruppen. Gute Photographen illustrieren sämtliche Artikel und geben auch dem Nichtfachmann lebendigen Anschauungsunterricht über neuzeitliches Geniematerial.

Wohl am interessantesten sind für unsere Leser die Überlegungen über die Rolle der Technik und das rasche, erbarmungslose Fortschreiten derselben, das zum Schritthalten zwingt, zum Vorausschauen drängt, wenn es um Neuanschaffungen geht und das keineswegs nur auf den Panzer- und Flugzeugsektor allein ausgerichtet ist.

So ist auch unter anderem der Technik des neuzeitlichen Flußübergangs reichlich Raum eingeräumt. Die Vor- und Nachteile der herkömmlichen Übersetzmittel und Brückengeräte werden den amphibischen Mitteln (DUKW, Amphibienlastwagen und Fähren) und den neuen Brückentypen (Floßsack-, Hohlplatten- und Amphibienbrücken) gegenübergestellt und – im besonderen in der Abhandlung von Major Berghoff – der Uferwechsel einer Division über eine herkömmliche Kriegsbrücke mit dem Uferwechsel mittels amphibischen Mitteln verglichen. Für diesen Uferwechsel einer Division werden nach den Darlegungen des Autors bei Verwendung herkömmlicher Brückengeräte rund 16 Stunden, bei Verwendung amphibischer Mittel rund 9 Stunden benötigt. Wird die Kriegsbrücke zweispurig gebaut und in großer Marschdichte befahren, verringert sich selbstverständlich der Zeitbedarf um 4 bis 5 Stunden. Wird mit den amphibischen Mitteln zusätzlich eine Amphibienbrücke gebaut, so ergibt sich ein Zeitbedarf von rund 5 Stunden für eine Division gegenüber einem Zeitbedarf von 12 Stunden mit herkömmlichem Brückengerät mit doppelter Fahrbahn. Freilich dürfen diese Zahlen unseres Erachtens nicht ohne weiteres auf unsere schweizerischen Fluß-, Strömungs- und Uferverhältnisse angewandt werden. Sie zeigen aber den Weg, der bei allen großen Armeen auf dem Gebiet der Flußübergänge eingeschlagen wird.

In der Abhandlung von Oberstlt. Krumsiek über den Angriff der 71. Infanteriedivision über die Chiens und die anschließende Einnahme des Panzerwerkes 5055 der Maginot-Linie vom 15. bis 20. Mai 1940 ist die Zusammenarbeit mit Pionieren sehr spannend beschrieben und mit Karten und Bildern illustriert. Gültig scheinen uns auch heute noch die Erfahrungen aus diesem Unternehmen: Für das Gelingen sind die Persönlichkeit des Offiziers, der solche Aktionen führt und die sorgfältige Vorbereitung ausschlaggebend.

Für unsere Genieoffiziere dürfte die Zusammenstellung von Aufsätzen aus fünf führenden deutschen Militärzeitungen, die alle das Gebiet des Pionierwesens seit 1951 umfassen, besonderes Interesse finden. RF

---

*Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen, Grad- und Adreßänderungen:*

Huber & Co. AG, Abteilung ASMZ, Frauenfeld, Telefon (054) 7 37 37  
Postcheckkonto VIII c 10

*Bezugspreise:* Jahresabonnement Fr. 12.—, Einzelnummer Fr. 1.30

Ausland (unter frankiertem Streifband) Fr. 13.50